

Dokumentation

9. Mai bis 27. Juni 2021

«**Looking Forward**»

4. September bis 31. Oktober 2021

«**Nullachtfünfzehn**»

13. November bis 5. Dezember 2021

BelleVue-Atelier «Grauzone»

Inhaltsverzeichnis

4 – 11

«Looking Forward»

12 – 19

«Nullachtfünfzehn»

20 – 26

BelleVue-Atelier «Grauzone»

27 – 28

Impressum

Rückblende 2021 zum Thema «Grauzone» von Regine Flury

Geschätzte Fotointeressierte

Das Jahr 2021 war interessant und abwechslungsreich. Anfang Jahr mussten wir das BelleVue allerdings aufgrund der Corona-Situation schliessen. Mit den Schutzmassnahmen war es dann möglich, das Programm im Mai fortzusetzen. Die Besucherinnen und Besucher freuten sich, dass wir als kleiner Ort einen wichtigen Kulturbeitrag sowie auch einiges an sozialem Austausch bieten konnten.

Teilprojekt 1: «Looking Forward»

Fotografien von Patrick Blank, Mischa Christen, Stephan Wittmer
Dauer: 9. Mai bis 27. Juni 2021

Die Luzerner Künstler/Fotografen Patrick Blank, Mischa Christen und Stephan Wittmer kennen sich seit Längerem und haben zusammen schon verschiedene Editions-, Ausstellungs- und andere Projekte realisiert. Ein immer wiederkehrender Kristallisationspunkt in ihren Biografien und Arbeiten sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Sie kennen das Land oder Teile davon aufgrund vieler Reisen und haben sich fotografisch wiederholt damit auseinandergesetzt.

Auch für das Jahr 2021 waren eigentlich Reisen in die USA geplant: Die Corona-Krise hat all diese Pläne zunichtegemacht. Aus den verhinderten Reisen wurde so eine «innere» Reise der (Selbst)befragung über die Bedeutung der USA als Sehnsuchtsort und als Gegenstand der politischen Reflexion sowie über ihren Stellenwert in der eigenen Biografie.

Die Konzipierung einer Ausstellung mit Künstler:innen, die nicht aus der Region Basel stammen, ist für uns im BelleVue oft eine Herausforderung in Bezug auf die Realisierung (Anfahrtswege) und die Resonanz (Mobilisierung Publikum). Trotz anfänglich zögerlicher Besuche (Corona-Situation) kamen doch rund 600 Personen in die Ausstellung. Es war ein gemischtes Publikum. Die Künstler mobilisierten intensiv in ihrem Bekanntheitskreis und waren auch oft in der Ausstellung präsent. Es entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit zwischen den Fotografen und den BelleVue-Team Bernhard Chicquet, Thomas Fink und Walter Hiltbold.

Die Ausstellung war inhaltlich nicht leicht zugänglich; Die Führungen, auch mit Schulklassen, haben zum tieferen Verständnis beigetragen und wurden deshalb sehr geschätzt. Wir beobachten immer wieder, wie wichtig und intensiv es sein kann, wenn Lernende direkt mit den Fotograf:innen in Kontakt kommen können.

Ein weiteres Highlight war die gut besuchte Buchpräsentation von Mimi von Moos, mit dem sorgfältig gestalteten und preisgekrönten Werk «die Verwandte». Nebst dem Buch zeigte

sie wunderschöne Abzüge der Bilder aus dem fotografischen Nachlass der Anne-Marie von Wolff aus Luzern, der Urgross-tante von Mimi von Moos.

Teilprojekt 2: «Nullachtfünfzehn»

Fotografien von Marion Bernet und Eleni Kougionis
Dauer: 4. September bis 31. Oktober 2021

Eleni Kougionis reiste 2018 nach Indonesien und stellt in ihren Fotografien die Punkszene vor, die seit den 1980er-Jahren stetig wächst, ihre Leidenschaft für die Musik in einer Subkultur lebt und sich im Kollektiv mit Musik, Musikkassetten und Siebdruckwerkstätten existenziell behauptet. Marion Bernet wiederum traf sich in Kenia mit dem dort einzigen Eishockey-Team, das in der Eishalle eines Luxushotels in Nairobi trainiert und vom grossen Auftritt auf der Weltbühne des Sports träumt. Beide Reportagen zeigten uns das Unvertraute im Vertrauten, im Gewöhnlichen das Ausserordentliche – überraschende Bildgruppen, die sich wunderbar ergänzten.

«Für all diese Leute ist es normal, dass sie so leben – ob als Punk in Indonesien oder als Eishockeyspieler in Kenia, für andere scheint es untypisch, alles andere als nullachtfünfzehn», meinte Eleni Kougionis in einem Interview mit Tamara Funk von der BZ.

Das Projekt unter der Leitung von Thomas Fink wurde stark mitgetragen vom Fotografen und Experten Roland Schmid, der die Fotograf:innen in Fragen der Auswahl und Präsentationsformen sehr gut beraten und unterstützen konnte. Bei der Vernissage sprach der Fotograf Manuel Baur, ehemaliger Mentor von Bernet und Kougionis. Er lobte die Arbeiten in einer anerkennenden und spannenden Rede und hob die Qualität der Reportage als wichtiges Genre in der Fotografie hervor, trägt sie doch wesentlich zum «Gedächtnis» einer Gesellschaft bei.

Die Rahmenveranstaltungen waren gut besucht. Speziell erwähnen möchte ich den anregenden Abend mit Jörg Arnold, dem Mitbegründer von «Fairpicture», einer Plattform für Fotografie und Video aus dem globalen Süden.

Insgesamt kamen ca. 400 Besucher:innen, ein gemischtes Publikum. Wie oft im BelleVue, gab es gute Rückmeldungen von den Mitgliedern. Die Extradührungen mit den Klassen der Schule für Gestaltung waren interessant, es entstanden wichtige Fachgespräche mit jungen Menschen in der Ausbildung.

Die Ausstellenden waren vor allem an den Tagen mit Führungen präsent, was vom Publikum sehr geschätzt wurde, da die Teilnahme der Ausstellenden an Führungen immer auch einen vertiefenden Einblick in die ausgestellten Arbeiten ermöglicht.

Teilprojekt 3: BelleVue-Atelier zum Thema «Grauzone»

Dauer: 13. November bis 5. Dezember 2021

Eine Gruppe von 12 Fotograf:innen und Fotografen hat sich im Rahmen des BelleVue-Ateliers seit dem Winter 2020 mit dem Thema «Grauzone» auseinandergesetzt. Die Ausstellung zeigte dazu ein Bilderforum von unterschiedlichsten fotografischen Arbeiten.

Während der Ausstellung kamen rund 350 Besucher:innen aller Generationen ins BelleVue, darunter auch Verwandte, Freunde und Bekannte der Fotograf:innen. Für Klassen und Gruppen organisierten wir Extradührungen.

Zur Veranstaltung «Blickwechsel» mit dem Fotografen Amin El Dib kamen 20 Fotointeressierte. Amin El Dib erzählte viel über seine Erfahrungen als Fotograf, was die Anwesenden sehr spannend fanden.

An der Auftaktveranstaltung zum Thema «Spiel» für das Jahr 2021/22 informierten sich 25 Personen über das BelleVue-Atelier, unser bewährtes Kernformat.

Das Team des BelleVue-Ateliers engagiert sich seit Jahren (siehe Mitwirkende, S. 26).

Simone Gauch, die das BelleVue-Atelier lange Zeit organisierte, entschied sich leider, ihr Engagement zu beenden; ich danke ihr im Namen des BelleVue-Teams für ihren grossen Einsatz. Schön ist, dass Peter Eckard, der auch schon selbst am Atelier teilnahm, dessen Organisation weiterführt. Vielen Dank!

Hier zwei Rückmeldungen aus dem Atelier:

«Grauzone – ein Thema, das mich fasziniert. Ich bin im Nachhinein erstaunt, dass wenige, aber umso wichtigere Gespräche mit den Feedback-Gebern aus der Fotoprofiwelt nahezu alle Teilnehmer:innen, die starteten, befähigten, mit ihren Vorhaben ins Ziel zu kommen.»

(Lilo Münch, 6. Dezember 2021)

«Was ich ebenfalls als sehr bereichernd empfand, waren die Gespräche mit den anderen 11 Teilnehmer:innen, die oft Unerwartetes über ihre Ansätze und Arbeitsweisen ans Licht brachten.» (Peter Fahrni, Dezember 2021)

Das BelleVue-Atelier wird von spectrum (<https://photography-in-switzerland.ch/>) und anderen Fotografie vermittelnden Institutionen als professionelles Weiterbildungsformat geschätzt und beachtet, was uns im Team besonders freut.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Betrachten unserer Dokumentation 2021.

April 2022, Regine Flury

Fotografie-Ausstellung

«**Looking Forward**»

Patrick Blank | Mischa Christen | Stephan Wittmer

9. Mai bis 27. Juni 2021



Fotografie-Ausstellung

Looking Forward

Patrick Blank
Mischa Christen
Stephan Wittmer

9. Mai bis 27. Juni 2021
Öffnungszeiten
Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr

BelleVue

BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH-4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch



aktuelle Ausstellung

Looking Forward

Patrick Blank
Mischa Christen
Stephan Wittmer

Die beiden Fotografen Patrick Blank, Mischa Christen und Stephan Wittmer lassen durch ihre Fotografien einen Einblick in die Welt der Flüchtlinge und der Geflüchteten zu. Sie zeigen die Menschen, die auf der Flucht sind, die Menschen, die in den Lagern leben, die Menschen, die in den Ländern der Aufnahme leben. Sie zeigen die Menschen, die in den Ländern der Aufnahme leben, die Menschen, die in den Ländern der Aufnahme leben.

Patrick Blank, Mischa Christen und Stephan Wittmer sind Fotografen, die sich mit der Flucht auseinandersetzen. Sie zeigen die Menschen, die auf der Flucht sind, die Menschen, die in den Lagern leben, die Menschen, die in den Ländern der Aufnahme leben.

Für die Ausstellung haben wir eine Auswahl an Werken ausgewählt, die die Flucht zeigen. Die Ausstellung zeigt die Menschen, die auf der Flucht sind, die Menschen, die in den Lagern leben, die Menschen, die in den Ländern der Aufnahme leben.

Die Ausstellung zeigt die Menschen, die auf der Flucht sind, die Menschen, die in den Lagern leben, die Menschen, die in den Ländern der Aufnahme leben. Die Ausstellung zeigt die Menschen, die auf der Flucht sind, die Menschen, die in den Lagern leben, die Menschen, die in den Ländern der Aufnahme leben.

Die Ausstellung zeigt die Menschen, die auf der Flucht sind, die Menschen, die in den Lagern leben, die Menschen, die in den Ländern der Aufnahme leben. Die Ausstellung zeigt die Menschen, die auf der Flucht sind, die Menschen, die in den Lagern leben, die Menschen, die in den Ländern der Aufnahme leben.

Die Ausstellung zeigt die Menschen, die auf der Flucht sind, die Menschen, die in den Lagern leben, die Menschen, die in den Ländern der Aufnahme leben. Die Ausstellung zeigt die Menschen, die auf der Flucht sind, die Menschen, die in den Lagern leben, die Menschen, die in den Ländern der Aufnahme leben.

Die Ausstellung zeigt die Menschen, die auf der Flucht sind, die Menschen, die in den Lagern leben, die Menschen, die in den Ländern der Aufnahme leben. Die Ausstellung zeigt die Menschen, die auf der Flucht sind, die Menschen, die in den Lagern leben, die Menschen, die in den Ländern der Aufnahme leben.

Die Ausstellung zeigt die Menschen, die auf der Flucht sind, die Menschen, die in den Lagern leben, die Menschen, die in den Ländern der Aufnahme leben. Die Ausstellung zeigt die Menschen, die auf der Flucht sind, die Menschen, die in den Lagern leben, die Menschen, die in den Ländern der Aufnahme leben.

Öffnungszeiten
Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr
www.bellevue-fotografie.ch

Öffnungszeiten
Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr
www.bellevue-fotografie.ch

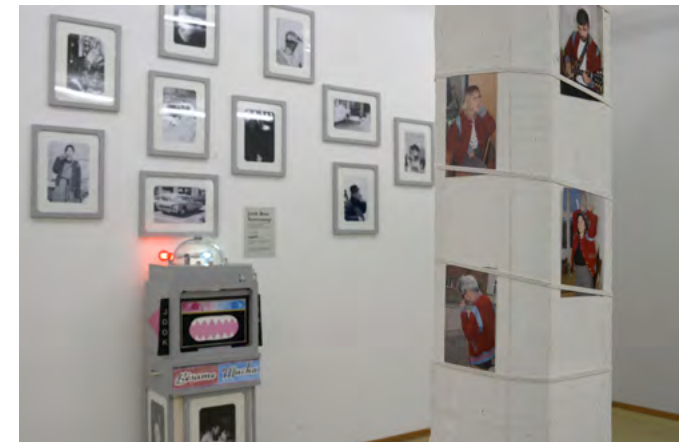
Ausstellung «Looking Forward».

Patrick Blank
Mischa Christen
Stephan Wittmer

Looking Forward



Ausstellung «Looking Forward».



Impressionen zur Ausstellung «Looking Forward».



Buchpräsentation: Mimi von Moos präsentiert ihr Buch «Die Verwandte. Aus dem fotografischen Nachlass der Anne-Marie von Wolff».



Sehnsucht nach Amerika

Sehenswert Drei Fotografen zeigen in der Basler Galerie Bellevue Resultate einer USA-Reise, die von Corona verhindert wurde.

Stephan Reuter

Drei Schweizer Fotografen wollen nach Amerika. Zwei von ihnen haben ein Stipendium in Chicago, einer will zu den Pueblos der Hopi, nach Arizona. Keiner von ihnen wird seinen Plan umsetzen. Denn wir sprechen vom Jahr 2020. Corona hat den Luzernern Stephan Wüthner, Patrick Blank und Misha Christen eine Einreiseperrre der pandemischen Art erteilt.

Das Resultat dieser verhängerten USA-Reise ist jetzt gleichwohl in der Basler Galerie Bellevue zu sehen. Blank, Christen und Wüthner, sie reisten in den Köpfen, in ihrer Archive. Und ins Atelier. Dort besuchten die drei amerikanische Sehnsuchtsorte, jeder auf seine Art. Makellose Himmelweiten, die merkwürdig mit dem Makul getasterhafter Bauweisen im Nirgendwo kontrastieren. Einen gusseisernen Strassenmüllkübel in New York, aus dem überraschend Blüten spriessen. Oder eine Jukebox, in der sich amerikanische Alltagskultur angesammelt hat.

Politisch, romantisch, biografisch

Der Künstler und Fotograf Stephan Wüthner, der seit Januar auch die Galerie Kriens leitet, setzt sich – und die Betrachter seiner Installation im Basler Bellevue – seiner persönlichen Bilderfahrung in den Indianerreservaten aus. «House, Clouds and...» setzt sich kritisch mit der Aneignung und Verdünnung von Traditionen oder der Lesbarkeit von Zeichen (auch fremder Kulturen) auseinander. Da können selbst Billigdrucke als Decken archaisches Wissen transportieren.

Die Alltagskultur aus Amerika liefert Material für die romantischen Träume ganzer Generationen.

Patrick Blank interessiert sich als Fotograf, Kunsttheoretiker und Historiker für Alltagsmythen made in USA. Klamotten, Musik, Autos. Die Pop-Kultur aus Amerika liefert Material für die romantischen Träume ganzer Generationen, und das weltweit. Blank hat für Bellevue eine Jukebox selbst gefertigt, die er als eine Art «Archiv und Medium träumerischer Gedanken» betrachtet.

Der ehemalige hz-Fotograf Misha Christen ist leidenschaftlicher New-York-Kenner. Seine Installation vereint Serien und Einzelbilder, die in diversen Aufenthaltsorten seit 2001 entstanden sind. Zu seinen Spezialitäten zählt das Portrait. Bei Misha Christen könnten auch toughe Typen verkehrbar wirken. Im Gegenzug strahlen ein paar prosaische Bussitze plötzlich poetische Anziehungskraft aus.

Bis 27. Juni, Sa und So, 11–17 Uhr, Bellevue Basel, Birmenscherstr. 50, www.bellevue-basel.ch



«House, Clouds and...», eine Fotoserie von Stephan Wüthner. Foto: Stephan Reuter




Das Betrachtersitz heisst Amerika, fotografiert von Misha Christen. Foto: Misha Christen



«Yadin und Joanna», inszeniert von Patrick Blank im Atelier. Foto: Patrick Blank

BelleVue dankt folgenden Personen, Institutionen und Stiftungen für ihre Unterstützung zur Realisierung des Programms «**Looking Forward**».



Ort für Fotografie


Looking Forward

Patrick Blank, Mischa Christen,
Stephan Wittmer


Team
Patrick Blank
Mischa Christen
Stephan Wittmer
Bernhard Chiquet
Thomas Fink
Walter Hiltpold

Danke für die Unterstützung:
Nora Martin - Grafik
Richard Spillmann
Mario Castelberg - hat das Musikstück
«Bésame mucho» für die Jook Box-Installation
gespielt und aufgenommen
Pat Treyer
Alena Wehrli - Korrekturat
Marina Woodtli, Andrea Schmidt, Heike Kiefer -
Öffentlichkeitsarbeit
dem „Vernissage“-Team: Markus Inderbitzin, Thanny
Cabrera, Karin Hänggi und Franziska Stucki Junker
allen «Hüterinnen» und «Hütern»
und dem BelleVue-Team


Die Ausstellung wird unterstützt von:



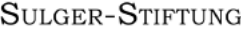
Christoph Merian Stiftung



Kanton Basel-Stadt
Kultur



**CASIMIR EIGENSATZ
STIFTUNG**



SULGER-STIFTUNG

Das BelleVue-Team

BelleVue-Vorstand

Regine Flury
Walter Hiltpold
Thomas Fink
Nadine Reinert
Evelyn Roth

Koordination

Regine Flury
Marina Woodtli

Administration

Evelyn Beckmann

Finanzen

Walter Hiltpold
Gabi Kiener
Evelyn Roth

Öffentlichkeit

Regine Flury
Heike Kiefer
Svetlana Marchenko
Maria Patzschke
Ruth Sahl
Andrea Schmidt

Dokumentation

Lua Leirner

Fotodokumentation

Eleni Kougionis
Fabian Fiechter
Christian Jaeggi
Nora Martin
Maria Patzschke

Text

Bernhard Chiquet
Alena Wehrli
Regula Wyss
Thomas Fink

Grafik

Lua Leirner
Nora Martin
Svetlana Marchenko
Basil Huwyler und Nadja Häfliger

Stammtisch

Eveline Laing
Stefan Ryser
Walter Neiger
Wolfgang Nierhaus
Tjefa Wegener

BelleVue-Atelier

Regine Flury
Simone Gauch
Urs Schmid
Kylie Wirth

Fotografie-Ausstellung

«**Nullachtfünfzehn**»

Marion Bernet | Eleni Kougionis

4. September bis 31. Oktober 2021



Fotografie-Ausstellung

Nullacht fünfzehn

Marion Bernet
Eleni Kougonis

BelleVue

BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH – 4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch

4. September bis 31. Oktober 2021
Öffnungszeiten
Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr

Fotografie-Ausstellung

Nullacht fünfzehn

Marion Bernet
Eleni Kougonis

4. September bis 31. Oktober 2021
Öffnungszeiten
Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr

Vernissage, 3. September
18 Uhr, Türöffnung
19.30 Uhr, Einführung mit Manuel Bauer

Rahmenprogramm:
Sonntag, 12. September, 11 Uhr
Geschichten aus Don Juan Pedros Wunderkammer
Hans Peter Straumann erzählt von seinen zahlreichen
Forschungs- und Vergnügungsreisen in alle Welt

Donnerstag, 30. September, 19 Uhr
Didier Ruel präsentiert sein Buch «2020»
(Vortrag auf Englisch)

Donnerstag, 28. Oktober 2021, 19 Uhr
Referat und Gespräch
mit Jörg Arnold, Mitbegründer von
«Fairpicture», einer Plattform für Fotografie
und Video aus dem globalen Süden

Führungen
26. September, 14 Uhr, mit Regine Flury
10. Oktober, 14 Uhr, mit Marion Bernet und Eleni Kougonis
31. Oktober, 14 Uhr, mit Marion Bernet, Eleni Kougonis
und Regine Flury

Weitere Informationen
www.bellevue-fotografie.ch

Im Vertrauten begegnet uns das Unvertraute, Fremde, im Gewöhnlichen das Ausserordentliche, was uns nah und bekannt scheint, ist doch weit weg. In den Arbeiten von Marion Bernet und Eleni Kougonis geht es aber nicht allein um solche Ambivalenzen; die Werkgruppen zeigen zuallererst Menschen, die sich bewusst gesellschaftlichen Konventionen verweigern oder für das Verwirklichen ihrer Träume Widerstände überwinden (müssen). Wie zum Beispiel die «Ice Lions» aus Kenia. Marion Bernet porträtiert in ihrer Reportage Frauen und Männer aus dem afrikanischen Land, die eine sehr ungewöhnliche Leidenschaft teilen: ihre Liebe zum Eishockey. Bernets Bildserie zielt aber nicht einfach auf das Offensichtliche: den Kontrast, das Exotische, sondern vermittelt in ihrer Stimmung vor allem, was die Ice Lions durch ihre Beharrlichkeit erreicht haben: das Aussergewöhnliche ist jetzt auch ein Stück Normalität, etwas Selbstverständliches.

In der Reportage «Punk auf Indonesisch» tauchte Eleni Kougonis 2015 und 2018 in die Punkszene in Indonesien ein, dem Land mit der grössten muslimischen Bevölkerung weltweit. Auch hier begegnen wir Menschen, die sich im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Zwängen und dem Drang zur Selbstbestimmung bewegen. In den 1980er-Jahren, als in Europa Punk schon in den modischen Mainstream integriert war, begann sich Punk in Indonesien zu verbreiten und entwickelte sich zu einer breiten Jugendbewegung. Bis heute aber bleibt sie in dem von Armut geprägten Land ausgegrenzt, prekariert und zum Teil verfolgt. 2018 begleitete Kougonis die Basler Hardcore Punk Band Heckler auf deren Südostasien-Tournee, wo sie bekannte Menschen und Orte wieder traf. Daraus entstanden der Film «Still Wrecked – Heckler Southeast Asia Tour» und weitere Bilder.

In der Arbeit «Alternative Lebensräume in der Schweiz» porträtiert Kougonis Menschen, die sich bewusst normierenden Lebensentwürfen verweigern. Im Zentrum stehen hier die Individualität, die Suche nach Selbstverwirklichung und der Wunsch nach einer selbstbestimmten Lebensform. Die Ausstellung schliesst mit Objektbildern aus «Don Juan Pedros Wunderkammer» von Marion Bernet. Don Juan Pedro, alias Hans Peter Straumann, hat auf seinen zahlreichen Forschungs- und Vergnügungsreisen durch die Länder dieser Welt Gegenstände zusammengetragen; aber es sind nicht nur exotische Artefakte fremder Kulturen, die uns hier begegnen, sondern auch aus unserem Alltag vertraute Objekte, die er zurückgebracht hat und die Bernet in einem museal wirkenden Panoptikum präsentiert.

Das Eintauchen in uns irgendwie bekannte, aber eben doch unbekannte Lebenswelten ermöglicht uns Bernet und Kougonis mit einer analytischen, präzisen Bildsprache, manchmal auch mit Ironie und Witz, immer aber mit der Fähigkeit, uns die Energie und die Emotionen der Menschen spüren zu lassen.

Mit freundlicher Unterstützung von:



BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH – 4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch

Ausstellung «Nullachtfünfzehn».



Impressionen zur Vernissage der Ausstellung «Nullachtfünfzehn».



Referat und Gespräch mit Jörg Arnold, Mitbegründer von «Fairpicture», einer Plattform für Fotografie, im Rahmen der Ausstellung «Nullachtundfünfzehn».



Impressionen zur Führung der Ausstellung «Nullachtfünfzehn».



Kultur & Leben

14

Montag, 18. Oktober 2021

Das Spiel mit Fremdem und Vertrautem

Die Fotoausstellung «Nullachtfünfzehn» im Kleinbasler BelleVue rückt die Verweigerung gesellschaftlicher Konventionen ins Bild.

Tamara Funck

Ein Mann sitzt am Boden, wendet sein Handy als Spiegel. Zwei Freunde stehen über ihm und frisieren ihn. Der eine kämmt die Haare, der andere bearbeitet die Strähnen mit Haarspray nach oben zu einem perfekt geformten Irakesenschnitt. Sie bereiten sich vor auf ein Punkkonzert, das bald stattfindet.

Im Rahmen der Ausstellung «Nullachtfünfzehn» rücken die Fotografinnen Eleni Kougonis und Marion Bernet Menschen ins Bild, die sich bewusst gesellschaftlichen Konventionen verweigern oder für das Verwirklichen ihrer Träume Widerstände überwinden (mussten). Kougonis beobachtete die beschriebene Szene in Indonesien. Die Baslerin bereiste 2015 und 2018 das Land und kehrte nach neun Wochen mit einer Fotoreportage zurück, die sie bis Ende Oktober im BelleVue, im Kleinbasler Ort für Fotografie, präsentiert.

Die Punkszene als eine einzige grosse Familie

In Indonesien, dem Land mit der weltweit grössten muslimischen Bevölkerung, steht die Punkszene in grossem Kontrast zur Scharia und zu traditionellen Werten. Immer wieder beobachtete Kougonis, wie Konzerte von der Polizei oder von radikalen Muslimen gestört oder gestürzt wurden. Die seit den 1980er-Jahren aktive und stetig wachsende Subkultur bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Zwängen und dem Drang zur Selbstbestimmung. Es wuchs eine vielfältige «Do it yourself»-Kultur heran, die vielen Menschen mitunter das Überleben ermöglicht. In Kollektivwohnungen oder -häusern entstehen mit Siebdruck hergestellte Bandshirts oder Aufnäher, Mu-

«Ich habe dort geschlafen, wo sich die anderen hinlegten. Am Boden, so halb auf der Strasse.»

Eleni Kougonis
Basler Fotografin

sikkassorten werden produziert oder Konzerte und Ausstellungen organisiert.

Kougonis tauchte in die riesige und vielfältige Szene auf der Insel Java ein, «Ich habe dort geschlafen, wo die anderen sich hinlegten. Am Boden, im Laden, so halb auf der Strasse. Die Gastfreundschaft war unglaublich gross.» Für viele – unter ihnen auch unzählige Kinder und Jugendliche – wurde die Szene zu einer Art Ersatzfamilie. Als Punks seien sie nie allein.

Löwen auf dem Eis träumen von Olympischen Spielen

Fotografin Marion Bernet wiederum reiste für drei Wochen nach Kenia und dokumentierte dort die Ice Lions, das einzige Eishockey-Team in ganz Ost- und Zentralafrika, das zweimal die Woche in einem Luxus-Hotelkomplex in Nairobi trainiert. Das Feld ist zu klein und zu eckig und das Leben der Eislöwen alles andere als luxuriös, doch allen Wilderern ist daran, ihre Leidenschaft und Träume beharrlich von den Olympischen Spielen. «Ich finde es wichtig, dass wir uns immer wieder ein neues Bild von Afrika machen. Die Eislöwen sind ein-



Punks in Indonesien: Musik, Freunde und der stetige Kampf ums Überleben. Bild: Eleni Kougonis

artig. Ich wollte sie unbedingt dokumentieren», betont die in Bern wohnhafte Bernet.

Die Ausstellung im BelleVue spielt mit Vertrautem und Fremdem, mit Gewöhnlichem und Ausserordentlichem. «Für

all diese Leute ist es normal, dass sie so leben – ob als Punk in Indonesien oder als Eishockeyspielerin in Kenia. Für andere scheint es untypisch, alles andere als nullachtfünfzehn», so Kougonis.

Auch Vorstellungen von Schweizer Normen finden Platz im Ausstellungsraum an der Breisacherstrasse. Kougonis zeigt neben der Punkszene in Indonesien alternative Lebensräume in der Schweiz: Ein Mann mit Haar-

hand im Bart, Kapitänsmütze und bunter Halskette blickt in Gedanken versunken vor sich hin. Er lebt in seinem selbst gebauten Zuhause namens «Morgenland» am Stadtrand von Winterthur. Den Wohn- und Arbeitsplatz des freischaffenden Holzbildhauers zieren unzählige bunte Objekte.

Kougonis besuchte und fotografierte ihn in seinem Zuhause, wie auch alle die anderen Porträtierten, die sich bewusst den normierendem Lebensentwürfen verweigern. Darunter auch eine Frau, die ihr Wohnzimmer mit ausschließlich pinkfarbenen Möbelstücken einrichtet, oder ein Ehepaar, das in einem Waldhaus wohnt.

Der Wunsch nach Selbstverwirklichung

Egal ob im Wohnwagen, im Frachtschiff oder im Okzordfahrend, ob in der Schweiz oder sonst wo zu Hause – die Ausstellung fragt nach heimischen Konventionen und dem Wunsch nach Selbstverwirklichung. Es sind wunderbare Fotografien, die den Betrachtenden staunen und nachdenken lassen.

Die Ausstellung im Kleinbasler schliesst mit Objektbildern aus «Dan Juan Pedro's Wunderkammer» von Marion Bernet. Don Juan Pedro alias Hans Peter Straumann hat auf seinen zahlreichen Forschungs- und Vergnügungstouren durch die Länder dieser Welt Gegenstände zusammengetragen; es sind aber nicht nur exotische Artefakte fremder Kulturen, sondern auch aus unserem Alltag vertraute Objekte: eine Ovale-Malerei zum Beispiel.

«Nullachtfünfzehn»
Noch bis Sonntag, 31.10. BelleVue – Ort für Fotografie, Breisacherstrasse 50, 4057 Basel. www.bellevue-fotografie.ch

Wer ist schon süchtig nach normal?

Das Theater Basel lässt in «Un sentiment de vie» eine Autorin ihre Familiengeschichte aufarbeiten.

Ein einziger Kampf, dieses Schreiben: So geht es der Autorin und einzigen Figur in Claudine Galeas Stück «Un sentiment de vie», das am Samstagabend im Schauspielhaus Premiere feierte, schon von Beginn weg. Sie möchte schreiben über ihren Vater und über die Erinnerungen, die sie noch an ihn hat. Sie möchte verstehen, woher sie kommt. Sie stolpert über Satzanfänge, versucht es erneut und wiederholt sich doch nur.

Der Einstieg in Galeas Stück fällt schwer – bis Darstellerin Anne Haug aus dem Publikumsaal in die Mitte der Bühne tritt. «Ich bin Französin, zumindest für heute Abends», sagt sie. Vor allem ist sie eine Tochter, die von ihrem Vater erzählt, ihm Vorwürfe macht, ihn vermisst. «Jedenfalls sollte dieses Stück bei Schönheit und Verge-

bung ankommen», sagt sie immer wieder. Und erzählt von Vater, der nie geweint hat, bis er sich im auto von Tochter ins Krankenhaus fahren lässt. Im Radio singt Frank Sinatra, der grosse Held des Vaters. «Strangers in The Night», singt seine Tochter auf der Bühne. Sie versucht, ihre Familie zu verstehen. «Mein Vater hat nur über Politik geredet, weil er nicht über Liebe reden konnte», weiss sie heute. «Eine normale Familie eben. Aber wer ist schon süchtig nach normal?»

Liebevoller Blick auf eine angespannte Beziehung

Claudine Galea hat ein berührendes, intimes Stück geschrieben, das ganz von der Darstellerin Anne Haug lebt. Sie redet sich in Rage, wirft ihm dann doch wieder klar, und zieht dieses Mono-



Auf der Suche nach Vergebung: Anne Haug. Bild: zug/Ingo Heeslin

log während mehr als einer Stunde durch, oft in rasendem Tempo. Wann atmet diese Frau eigentlich? So einnernd, das ganz von der Darstellerin Anne Haug lebt. Sie redet sich in Rage, wirft ihm dann doch wieder klar, und zieht dieses Mono-

Schreibprozess – bleibt diffus. Erst im Schreiben lernt die Autorin zu verstehen, ja, aber die zahlreichen literarischen Referenzen, allen voran an Falk Richter und Georg Büchner, gleichzeitigen Fragmenten, zusammenge-

Mélanie Honnegger

«Un sentiment de vie»

Noch bis am 11. Februar im Schauspielhaus Basel.

Kinder für neues Stück gesucht

Casting Das Theater Basel sucht für eine neue Musik-Theaterproduktion junge Darstellerinnen und Darsteller. Das Stück «Trallala, trallala!» feiert am 10. Juni 2022 Premiere und wird bis Ende Juni gespielt. Gesucht werden Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren, die Freude an Musik, Bewegung und Schauspiel haben. Zusammen mit Schauspieler Hubert Wild erarbeitet die Gruppe eine experimentelle Klangkomposition. Geopbrot wird in der zweiten Osterferienwoche von Dienstag bis Samstag sowie bis zur Premiere jeweils am Freitagabend und am Samstag ganztags.

Das Casting findet am Freitag, 22. Oktober, von 16 bis 18 Uhr statt. Am Samstagvormittag gibt es eine zweite Runde. Treffpunkt ist bei der Porte hinter den Pyramiden. Das Theater bietet um Anmeldung via E-Mail (a.dam@theater-basel.ch)

BelleVue dankt folgenden Personen, Institutionen und Stiftungen für ihre Unterstützung zur Realisierung des Programms «Nullachtfünfzehn».



Marion Bernet und Eleni Kougionis
Nullachtfünfzehn
4. September – 31. Oktober 2021

Ausstellungsteam:

Marion Bernet
Eleni Kougionis
Roland Schmid
Walter Hiltbold
Thomas Fink
Marina Woodtli

Dank an:

Manuel Bauer
Sandra Studer

Grafik:

Nora Martin

Mit freundlicher Unterstützung von:



SULGER-STIFTUNG

Stiftung Erna und
Curt Burgauer

Das BelleVue-Team

BelleVue-Vorstand

Thomas Fink, Regine Flury,
Walter Hiltbold, Evelyn Roth
beratend:
Christian Flierl, Marina Woodtli

Koordination

Regine Flury
Marina Woodtli

Administration

Evelyn Beckmann

Finanzen

Walter Hiltbold, Gabi Kiener,
Evelyn Roth

Öffentlichkeit

Regine Flury, Urs Graf, Heike Kiefer,
Svetlana Marchenko, Maria Patzschke,
Andrea Schmidt

Dokumentation

Lua Leirner

Fotodokumentation

Fabian Fiechter, Christian Jaeggi,
Eleni Kougionis, Nora Martin,
Maria Patzschke, Urs Schmid,
Tjefa Wegener

Text und Lektorat

Bernhard Chiquet, Thomas Fink
Alena Wehli, Regula Wyss

Grafik

Lua Leirner, Nora Martin,
Basil Huwyler und Nadja Häflicher

Team Im Bild

Regine Flury, Lua Leirner,
Svetlana Marchenko,
Richard Spillmann, Damaris Thalmann
(In Kooperation mit
dem Staatsarchiv Basel-Stadt)

Stammtisch

Eveline Laing, Wolfgang Nierhaus,
Stefan Ryser, Tjefa Wegener

Verantwortliche BelleVue-Atelier

Regine Flury, Simone Gauch
Urs Schmid, Kylie Wirth

Feedback-Teams

Christian Jaeggi, Regine Flury
Franz Goldschmidt, Lukas Gysin
Roland Schmid, Janine Moroni
Franziska Willimann

Fotografie-Ausstellung

BelleVue-Atelier «Grauzone»

13. November bis 5. Dezember 2021

Fotografien von:

Daniel Brandt, Leon Breiter, Peter Eckard, Peter Fahrni,
Daniel Galliker, Cyrill Jucker, Stephanie Meier,
Lilo Münch, Adrian Schlumpf, Richard Spillmann,
Stefan Ryser, Ursula von Gunten



Daniel Brandt
Leon Breiter
Peter Eckard
Peter Fahrni
Daniel Galliker
Cyrill Jucker

Stephanie Meier
Lilo Münch
Adrian Schlumpf
Richard Spillmann
Stefan Ryser
Ursula von Gunten

Das BelleVue-Atelier präsentiert
Fotografien zum Thema

Grauzone

13. November bis 5. Dezember 2021
Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag,
11 bis 17 Uhr

BelleVue

BelleVue-Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH-4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch

Das BelleVue-Atelier präsentiert
Fotografien zum Thema «Grauzone»
13. November
bis 5. Dezember 2021
Mit Zertifikat

Öffnungszeiten
Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr

Eröffnungstag
Sa, 13. November, 11 bis 17 Uhr

Fotografien von:
Daniel Brandt
Leon Breiter
Peter Eckard
Peter Fahrni
Daniel Galliker
Cyrill Jucker
Stephanie Meier
Lilo Münch
Adrian Schlumpf
Richard Spillmann
Stefan Ryser
Ursula von Gunten

Rahmenprogramm

Führungen
An den Sonntagen:
21. November, 14 Uhr
28. November, 14 Uhr
mit Mia Felize, Regine Flury und
den FotografInnen der Ausstellung
Eintritt frei

Blickwechsel
Mo, 22. November, 19.00 Uhr
Mit Amin El Dib
Der Fotograf und Künstler
berichtet über seine Projekte,
seine fotografische Arbeit
und seine neueste Publikation
«Von der Brüchigkeit des Seins»
www.amineldib.ch
Eintritt frei

Auftaktveranstaltung
des BelleVue-Ateliers zur
Jahresausstellung 2022
Di, 30. November 2021, 19 Uhr
zum Thema «Spiel»
Eintritt frei

Zum Thema «Grauzone»

Eine Gruppe von 12 Fotografinnen und Fotografen hat sich im Rahmen des BelleVue-Ateliers seit dem Winter 2020 mit dem Thema «Grauzone» auseinandergesetzt. Die Ausstellung zeigt dazu ein Bilderforum von unterschiedlichsten fotografischen Arbeiten.

Die «Grauzone» ist im engeren Sinn ein rechtlich zweifelhafter Bereich, der zwischen legal und illegal liegt und Interpretationsspielraum offen lässt. Im weiteren Sinn benutzen wir diesen Begriff für mancherlei Situationen und Begebenheiten, bei denen eine klare Abtrennung schwierig ist, zum Beispiel auch im virtuellen Bereich.

Einige Fotoarbeiten beschäftigen sich genau mit diesem «dazwischen sein» oder machen sogar einen kritischen Schritt zurück in unsere Geschichte. Andere thematisieren eher die Zwiespältigkeit des fotografischen Schaffens und des eigenen fotografischen Standpunktes oder setzen gar die Technik der Doppelbelichtung ein, wo das Bild im Bild die Betrachenden irritiert. Weitere Fotografien erzählen von «gefühlten» Grauzonen, vom Eintauchen in intime Momente oder vom Moment des Abschieds, des Verschwindens; was dürfen und können wir fotografisch festhalten? In der Unschärfe der Übergänge liegt eher ein Vertuschen, aber auch der Spielraum für die eigene Wahrnehmung.

Das Atelier ist ein bewährtes, jährlich neu gestaltetes Kernformat von BelleVue und bietet Interessierten die Möglichkeit, eine eigene Fotoarbeit zu entwickeln.
bellevue-fotografie.ch/aktuell/atelier

Mit freundlicher Unterstützung von:



cms
Christoph Merian Stiftung



Ausstellung des BelleVue-Ateliers «Grauzone».




Impressionen zur Vernissage des BelleVue-Ateliers «Grauzone».



Beiträge auf «www.fotointern.ch» (Stand: 18.11.2021) zur Ausstellung des BelleVue-Ateliers «Grauzone».

fotointern.ch
Tagesaktuelle Fototexte

Technik Kultur Bücher



Urs Tillmanns, 18. November 2021, 15:02 Uhr

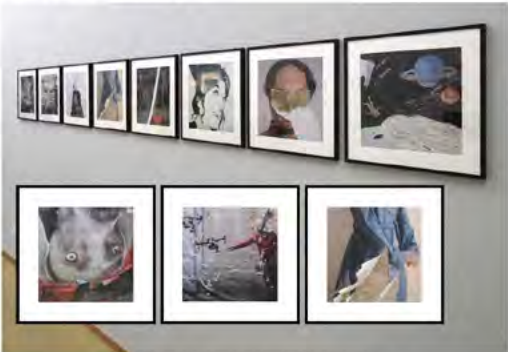
«Grauzone» im BelleVue-Atelier, Basel

Seit knapp einem Jahr setzen sich 12 Fotografinnen und Fotografen mit dem Thema «Grauzone» auseinander. Daraus sind Bildserien entstanden, die nicht nur vieles zwischen Legalität und Zweifelhafem liegen, sondern solche, die dem Betrachter viel Interpretationsspielraum lassen. Im weiteren Sinn benutzen wir im täglichen Sprachgebrauch diesen Begriff für mancherlei Situationen und Begebenheiten, bei denen eine klare Abtrennung schwierig ist, zum Beispiel auch im virtuellen Bereich.



Hier einige Highlights

Richard Spillmann: «Defense d'afficher»



Das Plakatieren ausserhalb der dafür vorgesehenen bezahlten Werbeflächen ist eine typische «Grauzone»: eigentlich verboten, aber trotzdem weltweit ausgiebig praktiziert. Dann wirken Wind und Wetter ein und irgendwelche Leute beginnen die Plakate zu zerstoren. Da wird gekratzt und gerissen. So entstehen neue Bilder und Aussagen. 2014 – 2021

Stefan Ryser: «Koloniale Beute-Kunst»



Die Bilder zeigen aus europäischer Sicht den kolonialen Alltag in Afrika. Die hervortretenden Maskenbilder stehen für während des Kolonialismus geraubte und in unseren Museen ausgestellte afrikanische Kulturgüter. Was würden die Masken wohl zu den um sie herum gruppierten Szenen sagen? Und – Achtung Grauzone! – Was für Bilder soll/darf ich als Fotograf zeigen? Ist ein rein ästhetischer Blick angebracht? Wo stehen wir heute in Sachen Kolonialismus? 2021

Daniel Galliker: «Abschied»



«Gegen den Tod ist kein Kraut gewachsen» – so sagt es der Volksmund und er bringt damit zum Ausdruck: Du, Mensch, bist sterblich, vergänglich, endlich. Ja, wir alle miteinander – wir sind sterbliche Wesen. Das ist eine Tatsache, die wir nicht wegretuschieren können, das ist eine Wirklichkeit, auf die wir alle zugehen. Oktober 2020

Ursula von Gunten: «Was bleibt?»



Städte befinden sich in einem ständigen Veränderungsprozess. Gebäude entstehen, Gebäude müssen weichen. Die abgebildeten Bauwerke werden aus dem Stadtbild verschwinden. Was bleibt in der Erinnerung ... ? Umrisse, Farben, Strukturen ... ? 2021

Einige Fotoarbeiten beschäftigen sich genau mit diesem «dazwischen sein» oder machen sogar einen kritischen Schritt zurück in unsere Geschichte. Andere thematisieren eher die Zwiespältigkeit des fotografischen Schaffens und des eigenen fotografischen Standpunktes oder setzen gar die Technik der Doppelbelichtung ein, wo das Bild im Bild die Betrachtenden irritiert.

Weitere Fotografien erzählen von «gefühlten» Grauzonen, vom Eintauchen in intime Momente oder vom Moment des Abschieds, des Verschwindens; was dürfen und können wir fotografisch festhalten? In der Unschärfe der Übergänge liegt eher ein Vertuschen, aber auch der Spielraum für die eigene Wahrnehmung.

Die ausstellenden Fotografinnen und Fotografen

Daniel Brandt, Leon Breiter, Peter Eckard, Peter Fahrni, Daniel Galliker, Cyrill Jucker, Stephanie Meier, Lilo Münch, Adrian Schlumpf, Richard Spillmann, Stefan Ryser und Ursula von Gunten

Das BelleVue «Ateliers» ist ein bewährtes, jährlich neu gestaltetes Kernformat von BelleVue und bietet Interessierten die Möglichkeit, eine eigene Fotoarbeit zu entwickeln.

Die Ausstellung «Grauzone» ist noch bis 5. Dezember 2021 zu sehen. Die Öffnungszeiten sind jeweils am Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung. Es besteht Maskenpflicht und Schutzkonzept.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://bellevue-fotografie.ch/>

Situationsbilder: © Urs Tillmanns / Fotointern.ch

BelleVue dankt folgenden Personen, Institutionen und Stiftungen für ihre Unterstützung zur Realisierung des Programms «Grauzone»:



Verantwortliche des BelleVue-Atelier zum Thema «Grauzone» 2021

Fotografien von:

Daniel Brandt
Leon Breiter
Peter Eckard
Peter Fahrni
Daniel Galliker
Cyrill Jucker
Stephanie Meier
Lilo Münch
Adrian Schlumpf
Richard Spillmann
Stefan Ryser
Ursula von Gunten

Organisation

Regine Flury
Simone Gauch
Urs Schmid
Kylie Wirth

Feedback-Team

Regine Flury
Franz Goldschmidt
Lukas Gysin
Thomas Lemmler
Janine Moroni
Roland Schmid
Franziska Willimann

mit Unterstützung von:

Pascale Brügger und Julien Contant, Fotofachlabor
Robert Seckinger, René Freiburghaus ag, Buchbinderei
Rumzeis-Druck, Richard Spillmann
Team «Phönix Druck»
Nora Martin, Grafik

den «Hüterinnen» und «Hüter» der Ausstellung
und dem BelleVue-Team

Mit freundlicher Unterstützung von:

SULGER-STIFTUNG



Kanton Basel-Stadt

Kultur

cms

Christoph Merian Stiftung

Das BelleVue-Team

BelleVue-Vorstand

Thomas Fink, Regine Flury,
Walter Hiltbold, Evelyn Roth
beratend:
Christian Flierl, Marina Woodtli

Koordination

Regine Flury
Marina Woodtli

Administration

Evelyn Beckmann

Finanzen

Walter Hiltbold, Gabi Kiener,
Evelyn Roth

Öffentlichkeit

Regine Flury, Urs Graf, Heike Kiefer,
Svetlana Marchenko, Maria Patzschke,
Andrea Schmidt

Dokumentation

Regine Flury, Regine Flury

Fotodokumentation

Fabian Fiechter, Christian Jaeggi,
Eleni Kougionis, Nora Martin,
Maria Patzschke, Urs Schmid,
Tjefa Wegener

Text und Lektorat

Bernhard Chiquet, Thomas Fink
Alena Wehrli, Regula Wyss

Grafik

Lua Leirner, Nora Martin,
Basil Huwlyer und Nadja Häfliger

Team Im Bild

Regine Flury, Lua Leirner,
Svetlana Marchenko,
Richard Spillmann, Damaris Thalmann
(In Kooperation mit
dem Staatsarchiv Basel-Stadt)

Stammtisch

Eveline Laing, Wolfgang Nierhaus,
Stefan Ryser, Tjefa Wegener

Verantwortliche BelleVue-Atelier

Regine Flury, Simone Gauch
Urs Schmid, Kylie Wirth

Feedback-Teams

Christian Jaeggi, Regine Flury
Franz Goldschmidt, Lukas Gysin
Roland Schmid, Janine Moroni
Franziska Willimann

Impressum

Für die Dokumentation 2021

Fotografie

Regine Flury (S. 6–8 und S. 17)

Tjefa Wegener (S. 9)

Nora Martin (S. 14–17, S. 22–23)

Maria Patzschke (S. 24)

Redaktion

Lua Leirner

Regine Flury

Alena Wehrli

Gestaltung

Lua Leirner

Kontaktadresse

BelleVue – Ort für Fotografie

Breisacherstrasse 50

CH 4057 Basel

info@bellevue-fotografie.ch

www.bellevue-fotografie.ch